



Kreissenorenrat
Bodenseekreis



Berichtsheft für das Geschäftsjahr 2018





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das Jahr 2018 wurde überschattet von dem für uns alle unfassbaren, überraschenden Tod unseres geschätzten Vorsitzenden Karl-Heinz Vogt. Er hinterließ in der Vorstandschaft eine große Lücke. Als Übergangslösung hat mich der Gesamtvorstand zum kommissarischen Vorsitzenden bis zur Neuwahl bei der Mitgliederversammlung am 8. März 2019 bestellt.

Der Kreissenorenrat befindet sich derzeit im Umbruch: Der geschäftsführende Vorstand wird sich künftig neu zusammensetzen. Harald Leber, Edeltraud Effelsberg und Christa Winckler beenden ihr Engagement in der Redaktion des Magazins „Bodensee SENIOR“ und in der Geschäftsstelle des Kreissenorenrates hat ein Wechsel stattgefunden. Edeltraud Effelsberg hat uns nach 16 Jahren treuer Verbundenheit mit dem Kreissenorenrat in den Vorruhestand verlassen und Anna Wankengut hat ihre Nachfolge angetreten.

Der Kreissenorenrat wird sich auch Gedanken machen müssen, wo die Schwerpunkte der Arbeit in der Zukunft liegen sollten. Die Fragen und Probleme sind heute andere als noch vor 20 Jahren. Wir müssen deshalb auch neue Antworten finden.

Der demografische Wandel wird das Zusammenleben von Jung und Alt in den Kommunen in der Zukunft verändern. Haben die über 65-jährigen heute schon einen Anteil von 25 % der Bevölkerung, so werden es in 20 Jahren bereits ein Drittel sein. Die älteren Menschen werden immer mehr und älter, während der Anteil der jungen Menschen, die deren Versorgung sowohl aktiv als auch finanziell leisten müssen, weiter rückläufig sein wird. Dass diese auseinanderklaffende Schere unter anderem Auswirkungen auf die Pflege, den Arbeitsmarkt, die Rente, den Wohnungsmarkt und ganz besonders auf das soziale Leben in der Kommune hat, ist offensichtlich.

Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten, aber wir müssen lernen, damit umzugehen. Die Weichen hierfür müssen jetzt gestellt werden. Hier sind insbesondere die Kommunen, aber auch die Ehrenamtlichen gefragt. Auch der Kreissenorenrat wird überlegen müssen, in welcher Form er seinen Beitrag hierzu leisten kann.

Im Namen des Kreissenorenrates danke ich allen Mitgliedern, den Mitarbeitern des Landratsamtes für ihr Engagement und ihre Unterstützung sowie Herrn Landrat Lothar Wölfle für sein Wohlwollen und die personelle/finanzielle Unterstützung.

Ihnen allen, sowie allen Seniorinnen und Senioren im Landkreis, den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Seniorenorganisationen und -einrichtungen wünsche ich für 2019 Gesundheit und alles Gute.

Ihr

Alfred Rupp



Der Kreissenorenrat Bodenseekreis trauert um seinen Vorsitzenden Karl-Heinz Vogt

Karl-Heinz Vogt ist am 29. Juli 2018 im Alter von 74 Jahren verstorben. Im März 2014 ließ er sich trotz vieler anderer Ehrenämter als neuer Vorsitzender des Kreissenorenrates in die Pflicht nehmen, eine „Pflicht“, die ihm bald zu einer Herzensangelegenheit wurde. Die Senioren waren ihm sehr wichtig. Er vertrat ihre Interessen, wann und wo immer er konnte, sei es im Landkreis oder in seiner Heimatgemeinde Eriskirch, aber auch überregional beim Landessenorenrat und bei der Internationalen Senioren-Plattform Bodensee. Es war ihm auch ein Anliegen, die Mitglieder des Kreissenorenrates über aktuelle Senienthemen zu informieren. So verband er Sitzungen und Veranstaltungen, die er organisierte und leitete, oft mit einem Vortrag kompetenter Referenten.

Mit seinem unaufgeregten, immer freundlichen, empathischen Wesen hat er alle, die mit ihm zu tun hatten, für sich eingenommen. Wir danken ihm sehr herzlich für sein großes ehrenamtliches Engagement im Kreissenorenrat. Wir werden ihn immer in angenehmer Erinnerung behalten.

Alfred Rupp

Inhaltsverzeichnis

„Wachablösung“ in der Geschäftsstelle des Kreissenioresrates	7
Der Gesamtvorstand 2018	8
Aufgabenverteilung	9
Aktivitäten	10
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	11
Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle	12
www.kreissenioresrat-bsk.de - Homepage mit neuem Layout	13
Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf	14
Das Netzwerk des Kreissenioresrates	15
Alter und Pflege	16
Senioren und Gesundheit	17
„Die Kommune ist der Motor des Sozialraums - der demografische Wandel ist auch eine Chance für eine Kultur des Miteinanders“	18
Aktivitäten des Landratsamtes 2018	19
Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten in den Gemeinden des Bodenseekreises	21
Stadtseniorenrat Friedrichshafen	22
Stadtseniorenrat Tettnang	23
Ortsseniorenrat Kressbronn	24
Ortsseniorenrat Uhldingen-Mühlhofen	25
Wohnberatung	26

„Wachablösung“ in der Geschäftsstelle des Kreisseniorerates



Die langjährige Geschäftsführerin des Kreisseniorerates, Edeltraud Effelsberg wurde in der Jahresabschluss-sitzung des Kreisseniorerates vom kommissarischen Vorsitzenden Alfred Rupp in den Ruhestand verabschiedet. Er hieß gleichzeitig die Nachfolgerin Anna Wankengut herzlich willkommen.

Im Rahmen eines geschichtlichen Rückblicks auf die Aktivitäten des Kreisseniorerates würdigte der Ehrenvorsitzende des Kreisseniorerates, Harald Leber, das herausragende Engagement und die Verdienste der „guten Seele“ des Kreisseniorerates. Sowohl Harald Leber als auch Alfred Rupp dankten Frau Effelsberg für die immer sehr angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschten ihr für den Ruhestand alles Gute.

Alfred Rupp

Der Gesamtvorstand 2018

Ehrenvorsitzender

Harald Leber

Geschäftsführender Vorstand (4)

Komm. V Alfred Rupp	StV Regina Debler-Griger	KV Walter Schmid	SchF Karin Sobiech-Wischnowski
------------------------	-----------------------------	---------------------	-----------------------------------

Beisitzer/innen (8)

Ingrid Bregenzer	Hans Peter Kliemchen	Renate Koch	Helene Göbel
Reinhold Terwart	Horst Krake	Uta Weinreich	Christa Winckler

Vertreter der Verbände und Organisationen (7)

Gerd Gunßer	Walter Schmid	Edgar Störk	Katrin Stumpf
N. N.	N. N.	N. N.	

Stadt- und Ortsseniorenräte (4)

Friedrichshafen Karin Sobiech-Wischnowski	Tett nang Siegfried Brugger	Kressbronn Arne Girgenson	Uhdingen-Mühlhofen Horst Krake
----------------------------------------------	--------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

Heimfürsprecher/innen (2)

Irene Haupts	Peter Meschenmoser
--------------	--------------------

Wohnungsberatung (2)

Paul Fundel	Hannes Schuldt
-------------	----------------

Landratsamt (4)

Achim Lange	Anna Wankengut	Wiltrud Bolien	Gabriele Knöpfle
-------------	----------------	----------------	------------------

Kassenprüfer (2)

Senta Lutz	Peter Meschenmoser
------------	--------------------

Einzelmitglieder (31)

Heinz Amann	Barbara Baur-Lochmann	Richard Deisenberger	Petra Demmer
Axel Feder	Evi Gräble-Kopp	Hans-Peter Heckner	Gerhard Hoffmann
Heinz Huber	Prof. Dr. Hiltraud Just	Jürgen Just	Friedrich Kenzler
Udo Klos	Sven Kühl	Margarete Kurowski	Reinhard Kurowski
Monika Maus	Eduard Miller	Heinz Och	Elisabeth Philipp
Siegfried Rösler	Dr. Sieghart Sautter	Wolfgang Seiffert	Heidi Skonetzki
Albert Stöffler	Annegret Vogler	Marion Wagner	Maja Tanja Wahl
Hannelore Walter	Wilfried Walter	Emma Woyte	

Aufgabenverteilung

Kommissarischer Vorsitzender: Alfred Rupp

- ▶ Homepage
- ▶ Netzwerk
- ▶ Fortbildung
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit

Stellvertreterin: Regina Debler-Griger

- ▶ Ausstellung Senioren kreativ
- ▶ Stellvertretung Protokollführerin
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Redaktionsmitglied „Bodensee SENIOR“

Schriftführerin: Karin Sobiech-Wischnowski

- ▶ Protokolle
- ▶ Handreichung
- ▶ LRA-Bürgerschaftliches Engagement
- ▶ Senioren-Plattform Bodensee in Zusammenarbeit mit Elisabeth Philipp

Rechner: Walter Schmid

- ▶ Kassenführung
- ▶ Mitgliedsdaten
- ▶ Fortbildung

Gesundheit im Alter: Eduard Miller

- ▶ Gesundheitswesen
- ▶ Behindertenhilfe
- ▶ Pflegestützpunkt
- ▶ Projektgruppe Demenz
- ▶ Pflegebeauftragter
- ▶ Netzwerk BE und AG-Altenhilfe (Steuergruppe)

Geschäftsstelle: Anna Wankengut

- ▶ „Bodensee SENIOR“
- ▶ Wohnungsanpassung in Zusammenarbeit mit Herrn Fundel und Herrn Schuldt
- ▶ Netzwerk
- ▶ Berichtsheft in Zusammenarbeit mit dem geschäftsführenden Vorstand
- ▶ Vorsorgemappe in Zusammenarbeit mit dem geschäftsführenden Vorstand
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit

Stand: Januar 2019

Aktivitäten

Anzahl

Sitzungen der KSR-Gremien

▶ Mitgliederversammlung	1
▶ Gesamtvorstand bzw. „erweiterter“ Vorstand	3
▶ Geschäftsführender Vorstand	7
▶ Besprechungen	7

Teilnahme an überregionalen Sitzungen und Veranstaltungen

▶ Mitgliederversammlung Landesseniorenrat in Waldkirch	1
▶ Regionaltagung des Landesseniorenrates in Balingen	1
▶ Senioren-Plattform Bodensee	2

Mitwirkung in Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen des Landkreises

▶ Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement	
▶ Kommunale Kriminalprävention	
▶ Altenhilfe	4
▶ Alter und Pflege	
▶ Kommunale Gesundheitskonferenz	
▶ Heimfürsprecher	

Stadt-, Ortsseniorenräte

▶ Friedrichshafen, Tettnang, Kressbronn, Uhltingen-Mühlhofen	4
--------------------------------------------------------------	---

KSR-Tagung Oberteuringen

▶ Vorbereitungsgespräche und -sitzungen	
-----------------------------------------	--

Gesundheitstage Friedrichshafen

▶ Vorbereitungsgespräche und -sitzungen	
-----------------------------------------	--

Wohnberatung

▶ „Mehrwert durch Barrierefreiheit“	
-------------------------------------	--

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Bestandskonto		
Stand 01.01 2018		3.815,24 €
Stand 31.12.2018		4.513,08 €
Gewinn/Verlust		<u>697,84 €</u>
Einnahme 2018		
2001 Kreissenientag	0,00 €	
2002 Veranstaltung	0,00 €	
2003 Spenden	50,00 €	
2004 Durchlaufspenden	150,00 €	
2005 Zuschüsse	2.402,68 €	
2006 Zinsen	0,00 €	
2011 Sonstiges	342,48 €	
		<u>2.945,16 €</u>
Ausgabe 2018		
3001 Kreissenientag	-489,00 €	
3002 Veranstaltungen	-82,30 €	
3003 Spenden	0,00 €	
3004 Durchlaufspenden	-150,00 €	
3005 Bürobedarf	-15,98 €	
3006 Kontoführungsgebühr	-21,95 €	
3007 Reise- und Fahrtkosten	-486,58 €	
3008 Präsente	-121,60 €	
3009 Mitgliedsbeiträge	-270,00 €	
3010 Versicherungen	-267,43 €	
3011 Sonstiges	-342,48 €	
		<u>-2.247,32 €</u>
Gegenüberstellung		
Einnahmen	2.945,16 €	
Ausgaben	-2.247,32 €	
Gewinn/Verlust		<u>697,84 €</u>
aufgestellt: <u>10.2.2019 W. Schmid</u>		gesehen: <u>Alfred Rupp</u>
Walter Schmid, Rechner		Alfred Rupp, Vorsitzender
Die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung geprüft:		
<u>11.02.2019</u>	<u>Senta L. B.</u>	<u>Peter Himmels</u>
Revisoren		

Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle

Im Sozialamt, Sachgebiet 5 - Heimaufsicht, Betreuungsbehörde, Kreissenorenrat, umfasst mein Aufgabenfeld folgende Tätigkeiten:

- ▶ Offene Altenhilfe, d. h. Gewährung von Zuschüssen auf Antrag, an Altkreise, Verbände der Wohlfahrtspflege usw. zur Förderung der Teilnahme älterer Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen
- ▶ Sachbearbeitung für den Fahrdienst für Schwerstbehinderte, beinhaltet die Erteilung der Freifahrtberechtigung auf Antrag sowie Prüfung und Anweisung der Abrechnungen der durchführenden Dienste
- ▶ Wohnungsanpassungsberatung in meiner Zuständigkeit beinhaltet die Koordination zwischen den zu beratenden Personen und den ehrenamtlich tätigen Fachkräften
- ▶ Geschäftsstelle des Kreissenorenrates

Die Geschäftsstelle des Kreissenorenrates umfasst die Organisation, Durchführung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen wie Mitgliederversammlung, Vorstandssitzungen, Fachtagungen, Kreissenorentag, Ausstellungen, Klausurtagungen.

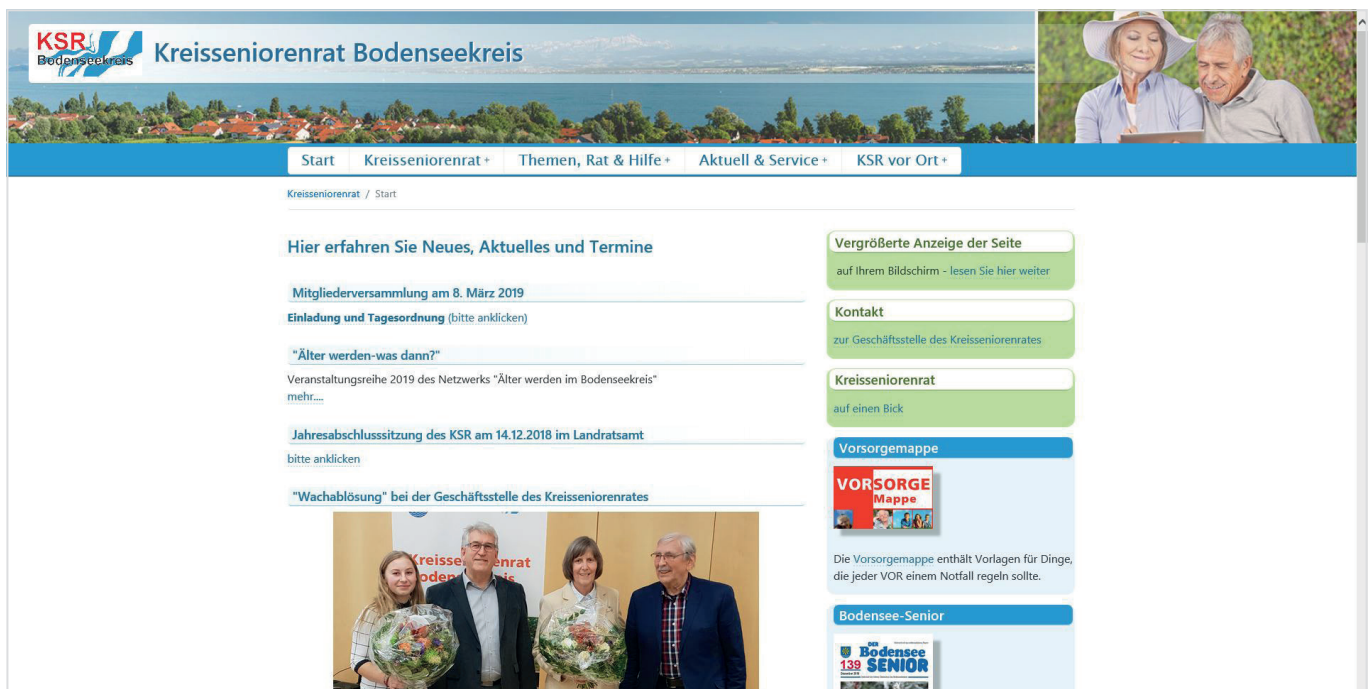
Außerdem:

- ▶ Redaktion der Zeitschrift „Bodensee SENIOR“
Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr und wird redaktionell bearbeitet. Die Gesamtauflage von 5.500 Exemplaren pro Ausgabe erfordert entsprechende Datenpflege der Verteilerlisten sowie die Durchführung des Versandes.
- ▶ Auswahl des Fotomaterials und Textauswahl für die Erstellung eines Kalenders

Für die gute Zusammenarbeit danke ich allen Mitgliedern des Kreissenorenrates ganz herzlich.

Anna Wankengut

www.kreissenorenrat-bsk.de - Homepage mit neuem Layout



Der Internetauftritt des Kreissenorenrates hat zwar eine eigenständige Homepage, ein eigenständiges Layout und Design und eine eigene Webadresse, ist aber an den Internetserver des Landratsamtes angedockt.

Das Landratsamt hat im Laufe des letzten Sommers einen neuen Internetserver bekommen. Dadurch musste auch das Layout, die Struktur und das Redaktionssystem der Website des Kreissenorenrates etwas verändert werden.

Alle Seiten mussten in das neue System neu eingepflegt werden, was mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden war. Frau Scholl vom Servicebüro für Gestaltung und Internet des Landratsamtes hat diese Arbeiten übernommen, wofür wir ihr ganz herzlich danken.

Das neue Layout hat auch den entscheidenden Vorteil, dass es jetzt mit Handys und Tablets kompatibel ist.

Die Homepage ist ein wichtiges Informationsmedium des Kreissenorenrates. Hier sind alle aktuellen Infos, Veranstaltungsberichte, Seniorenmagazine, Termine und vieles andere aktuell abrufbar. Auch die Vorsorgemappe kann heruntergeladen und am PC direkt ausgefüllt werden.

Alfred Rupp

Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf



Zur Mitwirkung der Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes werden in Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, Bewohnerbeiräte gebildet. Ihre Mitglieder werden von den Bewohnern der Heime gewählt. Vielfach sind heute die Bewohner nicht mehr in der Lage, in einem Bewohnerbeirat mitzuwirken. In diesem Fall kann ein Fürsprechergremium gebildet werden, zu dem auch Angehörige, gesetzliche Betreuer oder Vertrauenspersonen von der Heimaufsichtsbehörde bestimmt werden können. Ist auch die Bildung eines Fürsprechergremiums nicht möglich, können von der zuständigen Behörde (Landratsamt) Bewohnerfürsprecher bestellt werden. Die regelmäßige Amtszeit des Bewohnerfürsprechers beträgt zwei Jahre. Eine Wiederbestellung ist zulässig. Zum Bewohnerfürsprecher kann nur bestellt

werden, wer nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und den sonstigen Umständen des Einzelfalls zur Ausübung dieses Amtes geeignet ist. Er muss von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein. Die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgabe der Bewohnerfürsprecher ist in der so genannten „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt.

Das Jahr 2018 begann für unser Franziskushaus damit, dass sich die Spitalleiterin, Kathrin Mutschler, über einen längeren Zeitraum in den Krankenstand meldete. Das hatte zur Folge, dass unsere Pflegedienstleiterin, Clarissa Weissenberger, die ganze Verantwortung an der Spitze tragen musste. Deshalb entschlossen sich der Spitalfonds und unser Bürgermeister Georg Riedmann, einen Interimsverwalter am 1. April für 3 Monate einzusetzen, der die Geschäfte übernahm. Bürgermeister Riedmann hat in der unsicheren Zeit mehrmals die Bewohner, deren Angehörige und das Personal jeweils über den neuesten Stand der Verhandlungen in Kenntnis gesetzt und immer wieder betont, dass die Versorgung der Bewohner nie in Gefahr war und auch nie sein würde.

Danach wurde nach guter Überlegung und Wahl Herr Heinrich Lang zum 15. August 2018 als amtierender Leiter des Spitalfonds für vorerst zwei Jahre verpflichtet. Herr Lang hat langjährige Erfahrung im Pflegedienst und auch als Interimsmanager hat er mehrere Unternehmen unterstützt und geleitet. Herr Lang hat nun die Aufgabe, unser Haus in eine gute Zukunft zu führen.

Wir sind froh, dass unsere Leitung wieder voll besetzt ist und freuen uns über die gute Zusammenarbeit.

Im Übrigen ist die Personalknappheit auch nicht an unserem Haus vorbeigegangen. Der Arbeitsmarkt auf diesem Gebiet ist leergefegt und so mussten auch wir uns mit externen Pflegekräften über Wasser halten. Zum Glück hat sich die Situation für uns etwas entschärft, sodass wir seit dem 1. Dezember 2018 wieder mit eigens bei uns angestelltem Personal arbeiten können. Das kommt vor allem den Bewohnern zu Gute, die nicht dauernd wechselndem Pflegekräften ausgesetzt sind.

Am 10. Mai gab es eine unangemeldete Prüfung des Medizinischen Dienstes, die sehr zufriedenstellend verlief.

Das neue Pflegegesetz hat festgelegt, dass inzwischen in jedem Haus, egal welcher Größe, zwei Bewohner Fürsprecher/innen vom Landratsamt bestellt werden müssen. In unserem Haus hat sich die Tochter einer Bewohnerin, Susanne Schaumann, bereit erklärt, diesen Job zu übernehmen. So teilen wir uns die Betreuung der Bewohner, und zwar Frau Schaumann Station 1 und Frau Haupts Station 2.

Am 26. September lud das Franziskushaus alle ehrenamtlichen Mitarbeiter - auch die des Betreuten Wohnens - ins Obertor in Markdorf zu einem gemeinsamen Abend mit einem köstlichen Essen, viel Musik und Tanz ein. Eine sehr schöne Geste, „Danke“ zu sagen.

Irene Haupts

Das Netzwerk des Kreissenioresrates

Bermatingen	---	---
Daisendorf	---	---
Deggenhausertal	Udo Klos	Tel.: 07555 5127
Eriskirch	---	---
Frickingen	Hans-Peter Kliemchen	Tel.: 07554 8745
Friedrichshafen	Christa Winckler	Tel.: 07545 454
Hagnau	---	---
Heiligenberg	---	---
Immenstaad	---	---
Kressbronn	Albert Stöffler	Tel.: 07543 547854
Langenargen	Reinhold Terwart	Tel.: 07543 2381
Markdorf	Evi Gräble-Kopp	Tel.: 07544 2748
Meckenbeuren	Alfred Rupp	Tel.: 07542 3991
Meersburg	---	---
Neukirch	Heinz Huber	Tel.: 07528 2311
Oberteuringen	---	---
Owingen	Hannes Schuldt	Tel.: 07551 5329
Salem	---	---
Sipplingen	Hannes Schuldt	Tel.: 07551 5329
Stetten	---	---
Tett nang	Siegfried Brugger	Tel.: 07543 7844
Überlingen	---	---
Uhdingen-Mühlhofen	Horst Krake	Tel.: 07556 6640

Alter und Pflege



Die Bevölkerung in Deutschland wird immer älter. Von dieser realistischen Tatsache gehen alle demoskopischen Voraussagen aus. In den nächsten Jahren ist von einer Zunahme älterer Menschen über 65 Jahren und älter auszugehen. Der prognostizierte Rückgang der Anzahl junger Menschen wird unvermeidbar zu einem Altersungleichgewicht führen, was zu sehr ernst zu nehmenden Problemen für die gesamte Bevölkerung führen wird.

Absehbare Auswirkung dieser Entwicklung wird sein, dass auf die gesamte Gesellschaft noch nicht zu beziffernde tatsächliche finanzielle Belastungen zukommen werden. Der Staat und immer mehr jüngere Menschen werden für immer mehr ältere Menschen zu sorgen haben. Damit einhergehend wird es einen Mehrbedarf an zwingend notwendigen ambulanten und stationären Angeboten und Hilfeleistungen geben.

Welcher ältere Mitmensch möchte nicht möglichst lange im eigenen häuslichen Wohnbereich leben können? Durch sprunghaft steigende finanzielle Belastungen können die wenigen Betroffenen die Kosten für eventuell notwendige ambulante Hilfeleistungen und Pflegeunterbringungen nicht selbst aufbringen. Dazu kommt noch ein bereits gravierender und steigender Mangel an qualifizierten Alten- und Krankenhauspflegekräften. Diese Probleme hat unsere Gesellschaft bereits jetzt und in Zukunft noch weit verstärkt zu schultern.

Als langjähriger Vertreter des Kreissenioresrates arbeite ich schon seit Jahren in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Projekten. Bei der präventiven Aufklärung, Feststellung und der Diskussion von heutigen und künftigen Bedarfen und der Einschätzung möglicher Lösungen bzw. deren Optimierung. In den vielfältigen Aufgabenstellungen und Beteiligungserfordernissen bei den Themen Alter, Pflege und Versorgung wirke ich auch aktiv mit. Die einzelnen Beteiligungen und Aktionen beschränken sich dabei überwiegend auf den Bodenseekreis. Es gibt aber auch Kooperationen und Verbindungen im überregionalen Bereich und über die Landesgrenzen (z. B. Senioren-Plattform und Kooperation mit Feldkirch) hinweg.

Wie schon seit Jahren ist die Aktualisierung insbesondere die Berücksichtigung von rechtlichen Änderungen des Dauerrenners „Vorsorgemappe“ ständig Thema einer speziellen Arbeitsgruppe. Nach wie vor findet das aktuelle und sehr beliebte Hilfemedium rund um die Themen Vollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung eine große Zahl von Interessenten und auch von dankbaren Nachahmern in benachbarten anderen Landkreisen sowie im nahen Ausland.

Auch die Vortragsreihe „Älter werden, was dann?“ ist eine Erfolgsgeschichte. Seit nun 13 Jahren wird sie in der „AG Altenhilfe“ mit meiner Beteiligung geplant, aktiv mitgestaltet und begleitet. Die bemerkenswerte Zahl von Besuchern in den insgesamt 23 Vorträgen sprechen für sich. Die Fortsetzung der Vortragsreihe mit ähnlich vielen Vorträgen an acht Veranstaltungsorten ist auch für 2019 schon wieder in Vorbereitung.

Wie in den Vorjahren so wurde auch im Jahr 2018 von der „Projektgruppe Demenz“, die von der Sozialplanung im Landratsamt geleitet wurde, die Aufgabe übernommen, die vielfältigen Aktionsangebote der verschiedenen Gruppen und Leistungsanbieter zum alljährlichen „Welt-Alzheimer-Tag“ in der Zeit vom September bis November 2018 zu koordinieren und professionell zu bewerben. Die beeindruckende und gleichbleibende Zahl von Einzelaktionen im Bodenseekreis zeugen von einer ausgesprochen und erfreulich regen Beteiligung der Akteure im großen Bereich der Altenhilfe.

Das über das ganze Jahr erfolgreich wirkende „Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bodenseekreis“ erfreut sich im Bodenseekreis eines nach wie vor großen Interesses, was steigende Mitgliederzahlen und anerkennende Aussagen und positive Wahrnehmungen insbesondere von der kommunalen Politik beweisen. Für das Netzwerk ist es wichtige Aufgabe, die sehr differenzierten und vielen Aufgaben, Fragen und Möglich-

keiten rund um das für die ganze Gesellschaft fundamental wichtige „Ehrenamt“ quer durch alle Alters- und Lebensbereiche zu unterstützen, dabei für die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben viele Menschen zu aktivieren und durch das Angebot eines fachlichen Austausches eventuell vorhandene Hemmschwellen abzubauen zu helfen.

Für den Kreissenorenrat bin ich aktiv in der „Netzwerk-Steuerungsgruppe“ vertreten. Derzeit aktiv sind im Netzwerk die Arbeitskreise „Asyl“, „Qualifizierung“, „Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit“, „PG Bürgervereine entwickeln das Quartier“, „PG Anlaufstellen in den Gemeinden“, „AK Internet“, „PG Wahlen“ und „AK Gewinnung und Begleitung“.

Das Netzwerk „Behindertenhilfe“ und das neu gegründete „Netzwerk Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe“ mit den wichtigen Themen Pflegesituation ambulant und stationär und Fachkräftemangel (im neu gegründeten Arbeitskreis) u. Ä. sind weitere Bereiche, in denen ich für den Kreissenorenrat tätig bin.

Außerordentlich wichtig ist für mich die aktive Mitwirkung, die Beteiligung und Begleitung der Aktionen in den beschriebenen Themen und Aufgaben, das weitere Erschließen von erforderlichen Arbeitsgruppen, Aktivitäten und das ernsthafte Bestreben, Verbesserungen im Bodenseekreis zu erreichen auch zukünftig Ziel und Ambition als Interessenvertreter des Kreissenorenrates.

Senioren und Gesundheit

Die im Berichtsjahr angegangenen Themen und Initiativen der Bereiche Gesundheitsvorsorge, kommunale Gesundheitsziele und Schwerpunktthemen-Behandlung wurden von mir im Auftrag des Kreissenorenrates aktiv begleitet und unterstützt.

Seit mehreren Jahren nehme ich als Vertreter des Kreissenorenrates an der jährlich stattfindenden Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis teil. Die behandelten Themen wie Kommunale Gesundheitsplanung, „Daten zur seelischen Gesundheit der Bevölkerung im Bodenseekreis“, finanzielle Förderung von gesundheitsförderlichen Projekten, Siegel „Gesunde Schule“, Weiterentwicklung im Gemeindepsychiatrischen Verbund, Hospiz- und Palliativversorgung, ärztliche Versorgung im Bodenseekreis und gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen im Bodenseekreis waren in der Vergangenheit auf der Tagesordnung.

In der Gesundheitskonferenz am 22. November 2018 stand als Hauptthema „Daten zur seelischen Gesundheit der Bevölkerung im Bodenseekreis“ an. Die finanzielle Förderung von gesundheitsförderlichen Projekten und der Bericht aus dem Arbeitskreis „Palliativversorgung im Bodenseekreis“ waren weitere Themenpunkte. Dabei wurde der dringende Handlungsbedarf weiter deutlich gemacht und der Aufbau einer eigenen Palliativversorgung im Bodenseekreis in Aussicht gestellt.

Geplante Aktionen und Veranstaltungen des Landratsamtes zu Themen „Senioren und Gesundheit“ sowie bei der Gesundheitskonferenz Bodenseekreis 2018 werde ich in Vertretung des Kreissenorenrates auch weiterhin begleiten und unterstützen.

Eduard Miller

„Die Kommune ist der Motor des Sozialraums - der demografische Wandel ist auch eine Chance für eine Kultur des Miteinanders“



Wie sich der demografische Wandel auf die Kommunen auswirkt und wie man damit umgehen kann, war Thema einer Veranstaltung des Kreissenioresrates am 15. Juni 2018 im Gemeindezentrum Gasthaus „Post“ in Oberteuringen, zu der insbesondere Vertreter der Kommunen, Sozialverbände, Senioreneinrichtungen, Stadt- und Ortsseniorenräte und die Mitglieder des Kreissenioresrates eingeladen waren.

Der Demografiebeauftragte des Landes Baden-Württemberg, Thaddäus Kunzmann, schilderte eindrucksvoll die demografische Entwicklung in den nächsten 40 Jahren in Baden-Württemberg. Haben die über 65-jährigen heute schon einen Anteil von ca. 25 % an der Bevölkerung, so werden es in 20 Jahren bereits ein Drittel sein. Die älteren Menschen werden immer mehr und auch älter, während der Anteil der jungen Menschen, die deren Versorgung leisten müssen, weiter rückläufig sein werde. Dass diese auseinanderklaffende Schere unter anderem Auswirkungen auf die Pflege, auf den Arbeitsmarkt, die Rente, den Wohnungsmarkt und ganz besonders auf das soziale Leben in den Kommunen hat, sei offensichtlich und sei auch durch Zuwanderung nicht aufzuhalten, allenfalls etwas abzufedern. Insbesondere wenn die geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter kommen, wirke sich diese Diskrepanz besonders stark aus. In 30 Jahren gebe es doppelt so viele 80-jährige als heute. 70 % der Pflegebedürftigen würden heute in der Familie betreut. Die Familienbindungen lösen sich aber zunehmend auf. Es müssten Voraussetzungen geschaffen werden, dass die älteren Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen 4 Wänden bleiben können. Dazu gehören barrierefreie Wohnungen und Verkehrswege genauso, wie ein soziales Umfeld und eine Nutzung der technischen Hilfsmittel - „keine Angst vor dem Internet“.

Geradezu lebenswichtig für Landgemeinden sei es, junge Familien am Ort zu halten. Eine wichtige Voraussetzung dafür sei eine gute Kinderbetreuung, Bildungseinrichtungen, Versorgungsmöglichkeiten, Mobilität, bezahlbarer Wohnraum und Breitband.

Es stelle sich nicht die Frage, wie wir der demografischen Entwicklung gegensteuern, sondern viel mehr, wie wir damit umgehen. Hier seien insbesondere die Kommunen gefragt, meinte Paul Locherer, dessen Vortrag sich inhaltlich nahtlos anschloss. Paul Locherer war 24 Jahre Bürgermeister in Amtzell und 10 Jahre Abgeordneter des Landtags Baden-Württemberg. Er hat die Zeichen der Zeit schon früh erkannt und in Amtzell eine beispielhafte Struktur des Miteinanders von Kommune, Kirchen und aller im Sozial- und Kulturbereich tätigen Ehrenamtlichen aufgebaut, die im „Arbeitskreis Dorfgemeinschaft“ zusammenwirken.



Von links: Paul Locherer und Thaddäus Kunzmann

Herzstück sei der Verein „Füreinander-Miteinander“, der viele Angebote schaffe wie z. B. Nachbarschaftshilfe und Hospizgruppe sowie ein umfangreiches Sport-, Freizeit- und Kulturprogramm. Eine professionelle Begleitung des Ehrenamtes sei zwingend notwendig. Ganz besonders wichtig sei es, die aktiven Seniorinnen und Senioren einzubinden. Wenn 20 % der über 80-jährigen an Demenz leiden, heiße das gleichzeitig, dass 80 % keine Demenz haben und aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können und auch wollen. Dies gelte es zu fördern. Dabei sei in erster Linie die Bürgermeisterin/der Bürgermeister gefragt. Dies sei ganz klar „Chefsache“. Die besondere Rolle, die den Kommunen hier zukomme, werde auch vom Land gefordert und gefördert.

Einige Gemeinden haben sich hier schon auf den Weg gemacht. Bürgermeister Ralf Meßmer hat als Gastgeber in seinem Grußwort das erst kürzlich eingeweihte Projekt „Haus am Teuringer“ vorgestellt, das als ein herausragendes Beispiel für eine Begegnungsstätte von Alt und Jung gilt.

Auch im siebten Altenbericht der Bundesregierung, der unter der Federführung des renommierten Prof. Dr. Andreas Kruse von der Universität Heidelberg, der übrigens in Überlingen seinen Wohnsitz hat, von einer Expertenkommission erarbeitet wurde, wird die besondere Verantwortung und Aufgabe der Kommunen bei der Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels herausgestellt. (Anmerkung KSR)

Vom „Dienst am Menschen“ bekomme man auch viel wieder zurück, meinte Paul Locherer. Es sei wertvoll für die Bürgermeister, direkt bei den älteren Menschen zu sein. Sie sollten in der Gemeinde als „Kümmerer“ wahrgenommen werden. Dies sei auch ein Stück Arbeit gegen die Politikverdrossenheit und gegen Radikalisierung. Man stoße bei der Seniorenarbeit eben zu den Sorgen und Nöten der Menschen vor. Die gespannte Aufmerksamkeit und die angeregte Diskussion der Veranstaltungsteilnehmer, die sich an die beiden Vorträge anschloss, zeigte, dass der Kreissenorenrat mit diesem Thema einen „Nerv“ getroffen hat.

Alfred Rupp

Aktivitäten des Landratsamtes 2018

Der Pflegestützpunkt ist neben der täglichen Beratung in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, wie z. B. der AG zur Fachkräftegewinnung oder der Palliativversorgung im Bodenseekreis vertreten. Insgesamt führte der Pflegestützpunkt im Jahr 2018 21 Vorträge oder Schulungsveranstaltungen im Bodenseekreis mit 754 Teilnehmern durch. Bevorzugte Themen waren Hilfen im Alter, Hilfsmittel und Selbstständigkeit im Alter sowie welche Pflege- und Entlastungsleistungen es gibt.

Die fünf Top-Themen bei den persönlichen Beratungen und Auskünften durch den Pflegestützpunkt sind:

- ▶ Hilfe bei der Beantragung von Pflegeversicherungsleistungen
- ▶ Welche Leistungen der Pflegeversicherungen gibt es?
- ▶ Welche Leistungsanbieter gibt es im Raum Bodenseekreis?
- ▶ Welche Entlastungsangebote gibt es für die pflegende Angehörige?
- ▶ Frage Haushaltshilfen/osteuropäischen Haushaltshilfen

In Oktober 2018 waren beide Mitarbeiterinnen bei der erstmalig durchgeführten Gesundheitsmesse im GPZ am Stand des Landratsamtes vertreten. Ebenso unterstützte der Pflegestützpunkt Bodenseekreis wiederholt den Verwöhntag „Wer hegt, wird gepflegt“ für pflegende Angehörige und das Angebot „Urlaub für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen“ im Feriendorf Langenargen.

Da aufgrund des demografischen Wandels mit steigenden Beratungszahlen zu rechnen ist und es durch den neuen Rahmenvertrag eine Aufgabenerweiterung um die Pflegeberatung nach § 7a SGB XI gibt, wird der Pflegestützpunkt im Laufe des Jahres Verstärkung bekommen (www.bodenseekreis.de/aktuelles/artikel/2018/12/kreistags-report-31).

Um für die zukünftigen Aufgaben im Pflegestützpunkt gewappnet zu sein, haben beide Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes bereits im Verlauf des Jahres 2018 erfolgreich die Weiterbildung zur Pflegeberaterin nach § 7a SGB XI absolviert.

Das Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bodenseekreis ist mittlerweile auf knapp 70 Mitglieder angewachsen. Vertreter von Vereinen, Initiativen und Gruppen mit zuvorderst sozialer Wirkung aber auch soziale Einrichtungen und Verbände sowie sechs Kreisgemeinden sind mit an Bord. Durch die Aufnahme des Jugendparlaments in der Steuergruppe konnte das Netzwerk seinen Wirkungskreis erweitern. Wir freuen uns, dass der Kreissenorenrat und auch der Stadtseinenorenrat Friedrichshafen weiterhin im Netzwerk die Belange der älteren Menschen im bürgerschaftlichen Engagement vertreten. Der Arbeitskreis Qualifizierung konnte auch 2018 wieder zwei Fortbildungsprogramme für bürgerschaftlich Engagierte veröffentlichen. Mittlerweile setzen sechs Bildungspartner die Bedarfe der Engagierten nach ausgewählten Angeboten um.

2018 konnten zwei neue Projektgruppen gegründet werden. Die Projektgruppe „Bürgervereine entwickeln das Quartier“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung der Bürgervereine und der Bürgerselbsthilfe zu stärken. Die andere Arbeitsgruppe „Anlaufstellen in den Gemeinden“ wendet sich an Bürgermeister und Gemeinden um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Anlaufstellen für Bürgerschaftliches Engagement in den Gemeinden wichtig sind. Die Zielplanung 2018 stand unter dem Motto „Mitglieder stärken“, was in den unterschiedlichen Arbeitskreisen priorisiert wurde.

Die Servicestelle für Bürgerschaftliches Engagement konnte 2018 wieder eine große Vortragsveranstaltung, in Kooperation mit der Stadt Friedrichshafen, im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen zum Thema „Alles neu? Wie Digitalisierung Bürgerschaftliches Engagement unterstützt und verändert“ durchführen.

Das Netzwerk der Altenhilfe hat sich strukturell neu aufgestellt. Seit Februar 2017 arbeitet eine paritätisch besetzte Steuergruppe und legt Schwerpunktthemen fest, die in Projektgruppen bearbeitet werden. In enger Absprache mit der Kreispolitik entstehen Handlungsempfehlungen, die von den Mitgliedern des Netzwerks umgesetzt werden. Der Kreissenorenrat ist Mitglied der Steuergruppe.

Um auch präventive Themen der Altenhilfe in Zukunft stärker in Fokus nehmen zu können, wurde das Netzwerk umbenannt. Aus der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe wurde das „Netzwerk Älter werden im Bodenseekreis“. Hierzu wurde ein Logo entworfen.

Das Berichtsjahr 2018 war geprägt von drei Themen: Kurzzeitpflege, Fachkräftemangel und Quartiersentwicklung. Wie in den meisten Landkreisen in Baden-Württemberg zeigt sich die Situation im Bereich Kurzzeitpflege auch im Bodenseekreis äußerst angespannt. Sowohl der Pflegestützpunkt, die Sozialen Dienste der Krankenhäuser als auch die Pflegeheime nehmen wahr, dass die Nachfrage das Angebot bei Weitem übertrifft. Das Netzwerk hat unterschiedliche Maßnahmen untersucht, die einen Ausbau begünstigen. Es wurden viele Gespräche mit einzelnen Trägern geführt. Übereinstimmend berichten sie, dass Kurzzeitpflege nicht kostendeckend zu betreiben sei. Ein weiteres Problem sei der Fachkräftemangel. Die Einrichtungen, stationär wie auch ambulant berichten, über die Schwierigkeit, geeignetes Personal zu akquirieren.

Aus dieser Not hat sich eine neue Projektgruppe gebildet, mit dem Ziel, ein positives Bild der Pflegeberufe zu zeigen und für den Pflegeberuf zu werben. Mehrere Mitglieder des Netzwerks werden zukünftig unterschiedliche Aktionen veranstalten.

Auch wenn es uns im Bodenseekreis gelingen könnte, junge Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen, werden wir mit dem Blick auf die Zukunft zu wenig Pflegefachkräfte haben. Denn wir werden immer älter und die Gefahr im Alter pflegebedürftig zu werden, steigt mit dem Lebensalter. In diesem Zusammenhang spielen präventive Angebote in den Gemeinden eine immer größere Rolle. Wie können nachbarschaftliche Unterstützungsangebote organisiert werden, damit das soziale Miteinander und die Teilhabe am Leben in der Gemeinde gefördert wird? Die Gemeinden bekommen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der sozialen Infrastruktur. Sie können das soziale Miteinander in einer alternden Gesellschaft aktiv gestalten. Sogenannten „Quartierskonzepte“ bieten dafür ein geeignetes Instrument. Das Netzwerk und das Landratsamt bieten den Gemeinden ihre Unterstützung an, auf ihrem Weg zur seniorenfreundlichen Gemeinde.

Gabi Knöpfle, Melanie Haugg, Stephanie Wild und Wiltrud Bolien

Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten in den Gemeinden des Bodenseekreises

Bermatingen	Birgit Schley	Tel.: 07544 9502-10	birgit.schley@bermatingen.de
Daisendorf	Jacqueline Alberti	Tel.: 07532 5464	info@daisendorf.de
Deggenhausertal	---	---	gemeindeblatt@deggenhausertal.de
Eriskirch	---	---	mitteilungsblatt@eriskirch.de
Frickingen	Birgit Bergmüller	Tel.: 07554 9830-30	amtsblatt@frickingen.de
Friedrichshafen	---	Tel.: 07541 203-3134	---
FN-Ailingen	Marion Birnbaum	Tel.: 07541 507-141	m.birnbaum@ailingen.de
FN-Ettenkirch	Christa Winckler	Tel.: 07546 454	ortsnachrichten-ettenkirch@friedrichshafen.de
FN-Fischbach	---	---	fischbacher-blaettle@gmx.de
FN-Kluftern	Carolin Hertlein	Tel.: 07544 95900-11	c.hertlein@friedrichshafen.de
FN-Raderach	---	---	ortsverwaltung.raderach@friedrichshafen.de
Hagnau	---	---	rathaus@hagnau.de
Heiligenberg	Thomas Muff	Tel.: 07554 9983-12	mitteilungsblatt@heiligenberg.de
Immenstaad	Petra Spornik	Tel.: 07545 201-3203	PSpornik@immenstaad.de
Kressbronn	Andreas Wagner	Tel.: 07543 9662-31	wagner@kressbronn.de
Langenargen	Annette Hermann	Tel.: 07543 499028	hermann@langenargen.de
Markdorf	Angelika Websky	Tel.: 07544 500-245	a.websky@rathaus-markdorf.de
Meckenbeuren	Jeanette Peter	Tel.: 07542 403219	j.peter@meckenbeuren.de
Meersburg	Iris Appel	Tel.: 07532 440-101	appel@meersburg.de
Neukirch	Lisa Richter	Tel.: 07528 92092-17	richter@neukirch-gemeinde.de
Oberteuringen	---	Tel.: 07546 299-0	rathaus@oberteuringen.de
Owingen	---	Tel.: 07551 8094-0	info@owingen.de
Salem	Sabine Stark	Tel.: 07553 823-12	sabine.stark@salem-baden.de
Siplingen	Hannes Schuldt	Tel.: 07551 5329	gemeinde@siplingen.de
Stetten	---	---	rathaus@gemeinde-stetten.de
Tett nang	Patricia Hawel	Tel.: 07542 510-163	patricia.hawel@tett nang.de
Überlingen	Raphael Wiedemer-Steidinger	Tel.: 07551 99-1005	r.wiedemersteidinger@ueberlingen.de
Uhldingen-Mühlhofen	Edgar Lamm	Tel.: 07556 717-11	e.lamm@uhldingen-muehlhofen.de

Stadtseniorenrat Friedrichshafen

1. Vorsitzende: Karin Sobiech-Wischnowski, 2. Vorsitzende: Christa Winckler

Die Arbeit des Stadtseniorenrat Friedrichshafen (SSR FN) war auch 2018 sehr intensiv und vielfältig. Die neue Geschäftsordnung für den SSR ist leider noch nicht vom Gemeinderat genehmigt worden. Aus dem Grund konnten auch die Neuwahlen bisher nicht stattfinden. Letzter Stand: Der Name SSR soll wegfallen. In Zukunft soll es heißen: "Beirat für die Belange älterer Menschen". In Zukunft wird es ein Gremium sein, der die Belange der Senioren vertritt. Zur Geschäftsordnung fanden Sitzungen statt.

Die monatliche Veranstaltung des SSR im Haus Sonnenuhr „Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz“ war immer noch sehr beliebt. Das merkten wir an den Besucherzahlen. Ca. 40 Personen nahmen regelmäßig teil, um bei Live-Musik zu tanzen, singen, schunkeln und Gespräche zu führen. Frau Philipp ist Ansprechpartnerin, sie leitete auch den Nachmittag. Frau Sobiech-Wischnowski (ausgebildete ehrenamtliche Seniorenberaterin) bot regelmäßig Sprechstunden im Büro des SSR in der „Sonnenuhr“ an, die gern wahrgenommen wurden. Die Ratsuchenden kamen entweder persönlich oder baten telefonisch um Rat. Der große „Renner“ war nach wie vor die Vorsorgemappe. Die Vorsitzende besuchte dazu Schulungen in Esslingen. Bei Bedarf wurden die Ratsuchenden an die entsprechenden Stellen des Rathauses oder des Landratsamtes verwiesen. Jeden Monat fand, außer in den Ferien, ein Brezelfrühstück in Kooperation mit dem Haus Sonnenuhr und dem Bürgerbüro Kontakt3 mit wechselnden Themen und Referenten statt. Besonders beliebt waren die „musikalischen Brezelfrühstücke“.

Im Jahr 2018 war der SSR auch am Stand der Stadt Friedrichshafen vertreten. Bei der Seniorenschiffahrt bot der SSR an einem Stand Materialien des SSR, des Bürgerbüros und verschiedenen Gremien an. Gespräche wurden mit Interessierten geführt.

Der SSR arbeitete mit folgenden Kooperationspartnern zusammen: Seniorentreff „Haus Sonnenuhr“, Bürgerbüro Kontakt 3, Sozialverband VdK, Bahnhofsmision und Seniorenverband öffentlicher Dienst.

Der SSR nahm an Sitzungen der Arbeitskreise teil:

- ▶ Steuerungsgruppe BE, Monetisierung, Demenz, Sucht, Öffentlichkeitsarbeit.
- ▶ Der SSR ist Mitglied im Kreissenorenrat und Landessenorenrat, StadtForum Friedrichshafen, in der ARBES.
- ▶ Frau Winckler vertrat den SSR beim Redaktionsteam des „Bodensee Senior“.
- ▶ Frau Sobiech-Wischnowski beim bodo Fahrgastbeirat, „Runder Tisch Kitzenwiese“, Bürgerforum FN Ost.

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen:

- ▶ Veranstaltung des Landessenorenrat (LSR) in Balingen
- ▶ Landessenorentag in Waldkirch
- ▶ Einweihung des Hauses für Senioren „Vitalis“
- ▶ Veranstaltungen des StadtForums, Gustav-Werner- und Wilhelm-Maybach-Stifts
- ▶ Jubiläum des Bürgerbüros Kontakt3, Sozialverbandes VdK und Seniorenverbandes Öffentlicher Dienst
- ▶ Jahresempfang der Stadt Friedrichshafen „Seniorenfasnet“

Vorausschau für 2019:

- ▶ Besichtigung des Hauses für Senioren „Vitalis“
- ▶ Informationsfahrt zu Seniorenwohnanlagen mit Betreuung
- ▶ Neuwahl des SSR

Karin Sobiech-Wischnowski

Stadtseniorenrat Tettngang

Siegfried Brugger löst Dieter Jung als Vorsitzenden ab

Wahlergebnisse:

- ▶ Vorsitzender: Siegfried Brugger
- ▶ Stellvertreter: Marianne Geiling und Heinz Och
- ▶ Schriftführer: Klaus Hausmann und Klaus Partl
- ▶ Kassierer: Ignaz Pfluger
- ▶ Kassenprüfer: Erwin Tremp und Astrid Plavec
- ▶ Pressereferent: Siegfried Großkopf



Ganz rechts: Der neue Vorsitzende Siegfried Brugger
Ganz links: Der scheidende Vorsitzende Dieter Jung

Öffentliches WC und kein Ende - Der Stadtseniorenrat Tettngang zieht Bilanz

Der Januar-Stammtisch des Stadtseniorenrates Tettngang (SSR TT) stand ganz im Zeichen eines Rückblicks auf das Geleistete in den 16 Jahren seit Bestehen des SSR. Dazu begrüßte der Vorsitzende Siegfried Brugger als Referenten zwei Mitglieder der ersten Stunde: Dieter Jung und Jost Wünsche.

Mit launigen Worten wies Jost Wünsche zunächst darauf hin, was nicht erreicht wurde, nämlich eine öffentliche Toilette in der Stadtmitte. Immer wieder sei es am Standort oder der Finanzierung gescheitert. Dasselbe gelte auch für eine Toilette auf dem Alten Friedhof, aber man bleibe am Ball, weil die Realisierung dieser WCs im wahrsten Sinne des Wortes ein öffentliches Bedürfnis sei. Vieles sei aber auch erreicht worden, so z. B. die Installierung eines Geländers und eines Aufzugs im Neuen Schloss, Wegweiser in der Stadt, Erhalt einer Anlaufstelle der Sparkasse in der Montfortstraße, Durchführung von jährlichen Seniorennachmittagen, Einrichtung eines monatlichen Stammtisches für alle Senioren der Stadt, Aufstellung von Ruhebänken und die Ermöglichung von Beerdigungen auf dem Alten Friedhof. Zu den neuesten Aktivitäten zählen der seit Dezember in der Stadt verkehrende Bürgerbus und die Notfalldose, über die die Schwäbische kürzlich berichtete.

Wichtige Stützen bei all diesen Anstrengungen waren auch in Zusammenarbeit mit Agenda Arbeitskreisen Ruth Mandler und Dr. Margot König, ebenfalls Mitglieder des SSR TT der ersten Stunde. Dieter Jung, Vorsitzender des SSR in den ersten 15 Jahren, erläuterte, wie sich der Rat anfangs zusammensetzte, nämlich aus Vertretern der Kirchen, der Vereine, der Ortschaften, des Kreissenorenrates und der Wohnanlage St. Konrad. Inzwischen sind aus ehemals 15 Räten 22 geworden. Der SSR TT wirkt auch mit im Kreissenorenrat und im Landessenorenrat. Dieter Jung nannte als Errungenschaften auch den seniorenfreundlichen Service in der Stadt, die Aufstellung eines Briefkastens am Bärenplatz, die Installierung einer Behinderten-Treppe im Freibad Ried, die Einrichtung von monatlichen Bürger-Sprechstunden in der Anlaufstelle für Bürgerengagement und natürlich die seit 2007 zahlreiche Bus-Ausflugsfahrten nach Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Ungarn, vom Rhein zur Donau, nach Sachsen und Thüringen, sowie Tagesauflüge zu Weihnachtsmärkten und mehr. Eine weitere wichtige Errungenschaft ist es, dass es öffentliche Sitzungen des SSR mit Bürgermeister, Ortsvorstehern und Mitgliedern des Gemeinderates gibt. Angestrebt wird derzeit, dass ein Mitglied des SSR auch mit Rederecht an Gemeinderatssitzungen teilnehmen kann. Marianne Geiling bedachte die beiden Referenten unter dem Applaus der Anwesenden noch mit einem Präsent.

Angekündigt wurden auch zwei Termine, nämlich der nächste Stammtisch des SSR am 26. Februar mit der Referentin Sandra Neher von der Sozialstation und der Seniorennachmittag der Stadt am 19. Oktober im Gemeindezentrum St. Gallus.

Klaus Hausmann

Ortsseniorenrat Kressbronn



Die an der Teilnehmerzahl gemessen größte Veranstaltung fand bereits zu Jahresbeginn in der Festhalle statt: die Seniorenfasnet, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Narrenverein „Die Haidachgeister“. Neben eigenen Beiträgen sorgten auch die zahlreichen Gastauftritte befreundeter Narrenzünfte für ausgelassene Stimmung im Saal und brachten die ca. 250 Senioren mächtig in Schwung. Seit Spätsommer laufen bereits die Vorbereitungen auf die nächste Seniorenfasnet.

Geselliges Beisammensein wird bei der Seniorengruppe Montagstreff großgeschrieben: neben den wöchentlichen

Treffen bei Kaffee und Kuchen können die Senioren zusätzlich an Ausflügen teilnehmen oder sich zum Kegeln oder dem Stammtisch treffen. Ein Grillfest und das traditionelle Herbstfest gehören ebenfalls zum festen Jahresprogramm.

Die Kurse „Kraft- und Balancetraining“ und das Gedächtnistraining „Fit im Hirn“ sind bis auf eine Pause während der Sommermonate weitergeführt worden und haben einen festen Teilnehmerstamm.

Die Nachfrage nach dem 2017 zum ersten Mal angebotenen „Tablet-Kurs für Anfänger“ war so groß, dass sich die Veranstalter entschlossen, vier weitere Termine auszuschreiben, die innerhalb kürzester Zeit ausgebucht waren. Auch für das kommende Jahr sind wieder Kurse geplant.

In Zusammenarbeit mit dem VdK Kressbronn konnte der Seniorenrat einen Vortrag zum Thema „Rechtliche Vorsorge - Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung“ organisieren, der auf große Resonanz stieß und im Jahr 2019 ein weiteres Mal angeboten werden soll.

Auch in diesem Jahr hatte der Tettninger Stadtseniorenrat wieder einen Kinonachmittag veranstaltet, zu dem Kressbronner Senioren eingeladen waren. Gezeigt wurde der Film „Dieses bescheuerte Herz“. Ein Dankeschön den Tettninger Organisatoren für diese Sondervorführung!

Mitglieder des Seniorenrates besuchten Regionaltreffen (Herausforderungen des demografischen Wandels), einen Vortrag zum Thema Demenz in Langenargen und nahmen an Sitzungen des Kreissenioresrates teil.



Seit längerem ist es dem Seniorenrat ein Anliegen, die Seniorenarbeit in Kressbronn auf eine breitere Basis zu stellen, indem er Partnerschaften mit anderen Institutionen vor Ort anstrebt. Dies ist ihm mit dem Narrenverein „Die Haidachgeister“ und dem VdK Kressbronn bereits gelungen (siehe die oben genannten Veranstaltungen).

Zur Thematik Kooperation gingen Schreiben an Bürgermeister Daniel Enzensperger und den Gemeinderat Kressbronn. Mitglieder des Gemeinderates begrüßten die Vorschläge des Seniorenrates, und Bürgermeister Daniel Enzensperger sicherte zu, das Thema in die Vorhabenliste der Gemeinde aufzunehmen.

Ute Stöffler

Ortsseniorenrat Uhdingen-Mühlhofen

2018 - Ein arbeitsreiches Geschäftsjahr - und was bringt das Jahr 2019?

Die Aufgaben des Ortsseniorenrates waren 2018 im Großen und Ganzen sehr vielfältig. Nach Sichtung unserer Aufzeichnungen sind viele Arbeiten erfolgreich erledigt worden.

Auf eine Anfrage möchte ich doch etwas ausführlicher eingehen! Es erreichte mich ein Anruf: „Unser Ortsseniorenrat könnte sich doch um eine 86-jährige Frau kümmern. z. B. Zeitung lesen, spazieren gehen, Karten spielen.“ Beim Besprechungstermin stellte man dann aber fest, dass vier Angehörige da sind, die genügend Zeit haben, diese Aufgaben zu übernehmen. Wir haben ihnen eine Broschüre „Hilfe im Alter“ überreicht, jedoch gibt es andere ältere Menschen, die unsere Hilfe dringender benötigen.

Wir haben einen närrischen Stammtisch abgehalten, dieser wird im Februar wiederholt, wenn es terminlich passt. Zwei Veranstaltungen, wie Wandern oder Kaffee trinken, fördern die Geselligkeit.

Wir haben im Frühjahr und im Herbst vier interessante Vorträge für Senioren veranstaltet. Die Referenten waren vom Hospiz Salem, ADAC (für Sicherheit im Verkehr mit Pedelecs und E-Bikes), Pflegestützpunkt Bodensee-kreis oder Erste-Hilfe-Kurs für Ältere. Alle Teilnehmer waren begeistert. „Da haben wir viel gelernt, das haben wir nicht gedacht.“ Leider kommen nicht so viele Besucher, die die Vorträge verdient hätten. Hinterher sind die Besucher sehr positiv überrascht von den Themen! Leider ist die Tageszeitung „Südkurier“ nicht bereit, auf solche Veranstaltungen hinzuweisen oder zu berichten. Das wäre für die sozialen Vereine aber eine wichtige Werbung. Inserate, die nicht gerade billig sind, würden die Vereinskasse sehr schnell ins Minus stürzen.

Der Datenschutz hat das vergangene Jahr den Vereinen zusätzliche Arbeit beschert. Anstatt das Ehrenamt zu entlasten werden den Vereinen immer mehr Aufgaben aufgebürdet.

Die Geselligkeit kam auch nicht zu kurz. 14 Teilnehmer sind nach Ravensburg gefahren zum Erlebnis-Café „Tekrum-Kambly“. In der Besucherbäckerei wurden Brezeli gebacken und danach mit Schokolade überzogen. Mit der Zustimmung der Teilnehmer wurde unsere Kunst durch Fotos festgehalten. Das Erlebnis wurde gemütlich bei einem Glas Sekt, Kuchen und Kaffee beendet.

Unseren Lauftreff dienstags haben wir 48-mal durchgeführt. Im Durchschnitt 10 Teilnehmer. 2019 sind wieder vier interessante Vorträge für Senioren geplant. Sehr wichtig werden gemütliche Treffen für unsere Mitglieder und Gäste sein. Sie fördern den Zusammenhalt des Vereins. Eine große Herausforderung wird die Jahreshauptversammlung mit der Wahl des Gesamtvorstands sein. Ein neues Mitglied möchte sich in den Verein einbringen und Verantwortung übernehmen. So ist der Vorstand komplett und stellt sich zur Wahl am 20. März 2019. Da kann man beruhigt in die Zukunft schauen.

Auch ein Bürgerbus im Gemeindeverband Uhdingen-Meersburg ist in der Planung. Wichtig ist, dass die Bürger ihn auch wollen und dann auch benutzen.

Horst Krake

Wohnberatung

Nachdem wir ungefähr zehn Jahre lang Wohnberatungen durchgeführt haben, konnten wir einige allgemein gültige Erkenntnisse darüber gewinnen, wie Wohnungen, Häuser und Gärten beschaffen sein sollten, dass sie auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen (und das sind nicht nur alte Leute) gut nutzbar sind. Einschränkungen können vielfältiger Art sein, kurzzeitig, andauernd oder lebenslang, gleichbleibend oder stärker werdend, andere Beschwerden können hinzukommen.

Aufgabe jeder Wohnberatung ist es, zusammen mit dem Klienten und dessen Vertrauenspersonen die jeweilige und absehbar künftige Situation abzuklären, seine Vorstellungen und Wünsche zu ermitteln und Wege aufzuzeigen, wie diese sinnvoll erfüllt werden könnten. Zu berücksichtigen sind dabei außer sozialen Belangen technische, finanzielle und oft auch rechtliche Aspekte.

Die eigene Wohnung oder das eigene Haus so umzubauen, dass es allen denkbaren Beschwerden gerecht wird, ist nicht sinnvoll, vor allem dann nicht, wenn es unwahrscheinlich ist, dass diese eintreten. Nicht jeder Mensch endet im Rollstuhl. Vernünftig ist es, Maßnahmen zu ergreifen, die einfach und kostengünstig realisierbar sind und einen hohen Gebrauchsnutzen, vor allem zur Verbesserung der Verkehrssicherheit haben („Sturzprophylaxe“): Handgriffe, Handläufe an Treppen und Stufen, Abschränkungen usw.

Vernünftig sind auch Maßnahmen, die den Wohnbereich für jeden Bewohner verbessern:

- ▶ Anheben der Gartenterrasse auf die Wohnungsebene (Stufenlosigkeit).
- ▶ Ausweiten des „Gäste-WC“ zu einem kleinen Sanitärraum mit WC, Waschtisch, Dusche usw.
- ▶ Ausbau eines kleinen Zimmers auf Wohngeschossebene zur Nutzung als Krankenzimmer.
- ▶ Ersetzen der hochwandigen Badewanne durch Duschtasse mit niedrigem Einstieg.

Der Umbau einer herkömmlichen Wohnung zu einer nach den geltenden Vorschriften rollstuhlgerechten ist in aller Regel nicht möglich. Trotzdem sind oft Änderungen ausführbar, die zwar nicht normgerecht sind, sich aber durchaus für die Nutzung durch Rollstuhlfahrer eignen.

Bei Reihenhäusern ist es besonders schwierig, Barrierefreiheit zu erreichen. Hauszugang, Wohnebene mit Hauseingang, Wohnzimmer, kleinem WC-Raum, Küche und Gartenterrasse einerseits und Schlafzimmerschloß mit Bad liegen auf verschiedenen Ebenen, die durch eine meist enge gewendelte Treppe verbunden sind. Es ist ein Glücksfall, wenn die Wohnebene (z. B. durch einen Anbau) so ausgeweitet werden kann, dass in ihr ein barrierefreier Wohn-Schlaf-Sanitärbereich integrierbar ist.

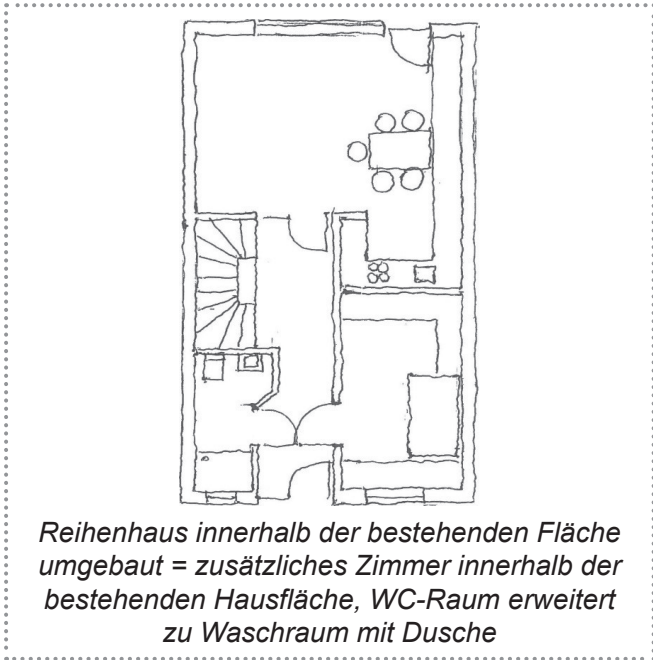
Wohnberater denken auch darüber nach.

Paul J. Fundel

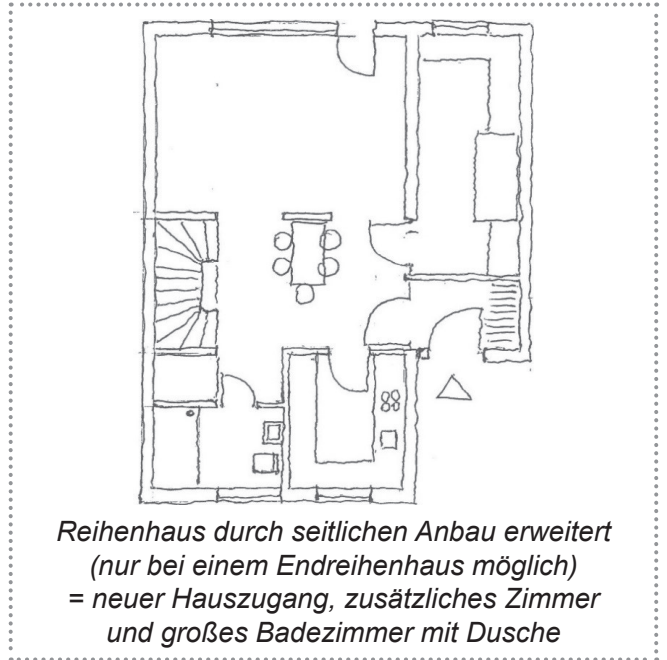
Planskizzen



Üblicher Reihenhausgrundriss = Bestand



Reihenhaus innerhalb der bestehenden Fläche umgebaut = zusätzliches Zimmer innerhalb der bestehenden Hausfläche, WC-Raum erweitert zu Waschraum mit Dusche



Reihenhaus durch seitlichen Anbau erweitert (nur bei einem Endreihenhaus möglich) = neuer Hauszugang, zusätzliches Zimmer und großes Badezimmer mit Dusche

